

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1967)

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion

Autor: Kohler, S. / Jaberg, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-417743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht der Erziehungsdirektion

Direktor: Regierungsrat S.Kohler
Stellvertreter: Regierungsrat Dr.E.Jaberg

I. Allgemeines

Bildung, Ausbildung und Erziehung lassen sich nie abschliessend regeln. Die raschen Veränderungen, insbesondere die strukturellen Verschiebungen in unserer Gesellschaft, zwingen dauernd zur Überprüfung des Bestehenden. Dass dabei vor allem die höheren Mittelschulen und die Universität das Interesse auf sich ziehen, ist verständlich, wenn man nur die Kostenrelation im Auge hat. Es ist jedoch ausserordentlich erfreulich, feststellen zu dürfen, dass auch auf der Volksschulstufe – Primar- und Sekundarschule – dauernd an Verbesserungen gearbeitet wird.

Das Mittelschulgesetz, insbesondere die Änderungen des Jahres 1963, verschafften der gymnasialen Bildung einen bedeutenden Auftrieb. Relativ rasch konnten zwei neue Gymnasien, nämlich Langenthal und Interlaken, eröffnet werden. Das Bedürfnis zur Ausweitung, insbesondere in den grossen Agglomerationen von Bern und Biel, machte sich weiterhin gebietsrlich bemerkbar. Dabei stösst die Realisierung auf unvorhergesehene Schwierigkeiten, da die Agglomerationsgemeinden als Träger eines Gymnasiums nicht in der Lage sind, die entstehenden Lasten zu übernehmen. Wenn daher die Gymnasiumspolitik des Kantons nicht entscheidend gebremst werden soll, was zu schweren Rückwirkungen auch in der bernischen Volkswirtschaft führen müsste, so sind neue Wege zu beschreiten. Unsere Vorstudien im Jahre 1967 führten zur Überzeugung, dass das Problem der gymnasialen Bildung schlussendlich nur auf dem Weg der Kantonsschule, d.h. durch die Kantonalisierung der bestehenden Gemeindegymnasien, für alle Teile befriedigend gelöst werden kann.

Auch die Seminare bedürfen des weiten Ausbaues. Auf lange Sicht wird der Bedarf an Lehrkräften so gross sein, dass neben dem Seminar Seeland auch Bern und Thun auszubauen sind. Im Jahre 1967 wurden die entsprechenden Raumprogramme bereinigt, und in Zusammenarbeit mit der Seminarkommission soll so rasch als möglich eine Gesamtkonzeption vorgelegt werden. Der Mangel an Lehrkräften wird zu einem Dauerzustand, und die Anstrengungen zur vermehrten Ausbildung dürfen nicht nachlassen, wenn wir nicht wieder in ganz unerfreuliche Situationen hineingeraten wollen.

Im Jahre 1967 wurden auch die Arbeiten zur neuen Gestaltung der Sekundarlehrerbildung abgeschlossen, so dass dem Regierungsrat in nächster Zeit ein Reglementsentwurf zur Bereinigung vorgelegt werden kann. Wir hoffen, damit das Studium effektiver zu gestalten und auch die spätere Weiterbildung zu erleichtern.

Gross sind nach wie vor die Sorgen um unsere Universität. Dabei gibt nicht allein der finanzielle Aspekt zu denken, obwohl wir hier in Gröszenordnungen hineingeraten, die für den Kanton grosse Opfer bedeuten. Dabei sind die Ausbaupläne nach wie

vor durch die Ungewissheit über die endgültige Gestaltung der Bundeshilfe ausserordentlich stark gehemmt. Im vergangenen Jahr wurden grosse Anstrengungen unternommen, den Lehrkörper der Universität zu verstärken, neue Lehrstellen zu schaffen und die dringend notwendigen Krediterhöhungen vorzunehmen. Im Mittelpunkt der Diskussion stand aber mehr das Strukturproblem der Universität. In ihrer heutigen Form kann sie den Anforderungen unserer Zeit nur schwer genügen, und Friktionen sind fast unvermeidlich. Die Erziehungsdirektion hat sich daher entschlossen, der Universität einen Fragebogen zu unterbreiten, der zu allen wesentlichen Problemen eine Antwort verlangt. Gestützt auf das Ergebnis dieser Umfrage sollte es der Universität möglich sein, im Verlaufe des kommenden Jahres grundsätzlich zu einer neuen Strukturierung Stellung zu beziehen. Die Universität wird in den kommenden Jahren eine der wesentlichen Aufgaben unseres Staatswesens darstellen. Der Arbeitsaufwand hat für die gesamte Direktion im vergangenen Jahr erneut stark zugenommen; trotzdem wurde die Zahl der Angestellten nicht vermehrt. Herr Otto Sauter, 2. Direktionssekretär, hat uns verlassen, um in die Privatwirtschaft überzutreten. An seine Stelle wurde Herr Samuel Kislig, Sekundarlehrer, gewählt.

Parlamentarische Vorstösse

Motion Winzenried: Reorganisation der Hochschule.
Postulat Achermann: Förderung schwerbehinderter und geistesschwacher Kinder.
Motion Kiener: Leistungsvergleich der Berner Schulen.
Interpellation Boss: Aufhebung der Vorbereitungskurse im Seminar Bern-Hofwil.
Schriftliche Anfrage Villard: Ausschluss eines Schülers am Gymnasium Burgdorf.
Postulat Dübi: Einsetzung einer Stipendienkommission.
Interpellation Sutermeister: Ausschluss eines Schülers am Gymnasium Burgdorf.
Interpellation Siegenthaler: Überwachung der Sammlungen in den Schulen.
Postulat Grob: Anpassung des bernischen Schulwesens.
Postulat Villard: Lehrernachwuchs.
Interpellation Droz: Schulreform.
Interpellation Braunschweig: Reorganisation der Hochschule.
Schriftliche Anfrage Gassmann: Jurassisches Kulturzentrum.
Motion Hofmann (Burgdorf): Akademische Berufsberatung.
Motion Schnyder: Reorganisation der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen.
Interpellation Mürner: Obliegenheiten bei der Errichtung von Kindergärten.
Schriftliche Anfrage Stauffer (Büren): Mietzinse der Lehrerwohnungen.

Motion Grob: Erhaltung und Registrierung urgeschichtlicher Funde.
 Interpellation Buchs (Stechelberg): Herbstschulbeginn.
 Postulat Sutermeister: Koordination Kindergarten/Schule.
 Postulat Gullotti: Lehrstuhl für Sozial- und Präventivmedizin.
 Postulat Lüthi: Musikunterricht in den Seminaren.
 Interpellation Villard: Lehrermangel.

Zusammenstellung der gesetzgeberischen Arbeiten

1. Reglement vom 7. Februar 1967 betreffend Schulkostenbeiträge für die Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen
2. Dekret vom 12. Februar 1962 über die Schulzahnpflege; Abänderung vom 15. Februar 1967
3. Reglement vom 16. Februar 1967 über die Stipendien- und Darlehenskasse der Universität Bern
4. Verordnung vom 1. Oktober 1965 über die Stipendien für Mittelschulen; Ergänzung vom 14. März 1967
5. Reglement vom 4. April 1967 über die Obliegenheiten der Primarschulkommissionen des Kantons Bern (Primarschulreglement)
6. Verordnung vom 7. Juli 1944 über die Förderung der bildenden Kunst; Abänderung vom 4. April 1967
7. Volksbeschluss vom 9. April 1967 betreffend die Errichtung eines neuen Gebäudes für das Lehrerseminar Pruntrut
8. Verordnung vom 2. Mai 1967 über die Kommissionen für die Diplomprüfungen der bernischen Handelsgymnasien
9. Dekret vom 22. Mai 1967 über die Schulhausbau-Subventionen
10. Reglement vom 23. Juni 1967 für Delegationen der Universität Bern
11. Reglement vom 14. Februar 1930 über die praktisch-didaktischen Kurse für Kandidaten des höheren Lehramtes; Abänderung vom 23. Juni 1967
12. Reglement vom 20. Dezember 1957 für die Sekundarlehrerprüfungen des Kantons Bern (Abänderungen: 26. April 1960, 7. Februar 1961, 27. März 1962, 26. März 1963, 21. Februar 1964); Abänderung vom 4. Juli 1967
13. Reglement vom 14. Februar 1936 über den Eintritt in die Hochschule Bern; Abänderung vom 4. August 1967
14. Règlement du 1^{er} juin 1965 concernant les examens du brevet d'enseignement ménager pour la partie française du canton de Berne; modification du 27 octobre 1967
15. Dekret vom 8. November 1967 über die Gewährung von Teuerungszulagen für die Jahre 1967 und 1968 an die Lehrer der Primar- und Mittelschulen
16. Dekret vom 8. November 1967 über die Gewährung von Teuerungszulagen für die Jahre 1967 und 1968 an die Rentenbezüger der Versicherungskasse und der Lehrerversicherungskasse
17. Dekret vom 16. November 1967 über die bernische Lehrerver sicherungskasse

Beiträge an Schulanlagen

An die Kosten für die Neuerstellung, den Umbau und die Sanierung von Schulhäusern, Turnhallen, Turnplätzen usw. bewilligten der Grossen Rat, der Regierungsrat und die Erziehungsdirektion des Kantons Bern im Jahre 1967 ordentliche und zusätzliche Staatsbeiträge in der Höhe von Fr. 21 795 003.–.

An ausserordentlichen Staatsbeiträgen für die Anschaffung von Schulmobilier, allgemeinen Lehrmitteln und den Unterhalt von Schulhäusern wurden insgesamt Fr. 190 032.– und an Beiträgen aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen an die Neuanlagen und Sanierungen von Turnanlagen im Freien sowie die Anschaffung von beweglichen Turn- und Spielgeräten Fr. 367 999.– zugesichert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 368 Projekte, Gesuche und Anfragen zur Bearbeitung und Begutachtung eingereicht. Im weitern wurden rund 455 Abrechnungen über neue Schulanla-

gen, Umbauten und verschiedene Sanierungen und Anschaffungen für die Schulen erstellt und die entsprechenden Staatsbeiträge ausgerichtet.

Im Jahre 1967 wurden an Subventionen ausgerichtet:

- a) ordentliche Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulhausbauten Fr. 18 422 637.–
- b) ausserordentliche Staatsbeiträge für allgemeine Lehrmittel, Schulmobilier und Unterhalt von Schulhäusern 148 106.–
- c) Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen für die Erstellung und Sanierung von Turnanlagen im Freien und die Anschaffung von beweglichem Turn- und Spielmaterial .. 606 644.–

Die Subventionen an Schulanlagen werden nicht im Moment der Entstehung der staatlichen Verpflichtung erfasst, sondern erst bei ihrer Fälligkeit. Die bis 31. Dezember 1967 zugesicherten, aber nicht ausbezahlten Subventionsverpflichtungen, mit Fälligkeiten bis zum Jahr 1976, betragen:

- a) Staatsbeiträge an Gemeinden für Schulhausbauten Fr. 70 579 566.–
- b) Ausserordentliche Staatsbeiträge für Schulmobilier, allgemeine Lehrmittel und Unterhalt von Schulhäusern 430 039.–
- c) Beiträge aus dem Fonds für Turn- und Sportwesen 1 677 062.–

Seit dem Inkrafttreten des neuen Primarschulgesetzes vom 2. Dezember 1951 wurden durch den Grossen Rat an Subventionen für Schulhausneubauten und wesentliche Umbauten und Sanierungen bewilligt:

Stichtag: 31. Dezember 1967

Jahr	Zugesicherte Subventionen Fr.	Projektsummen Fr.	Verbleiben zu Lasten der Gemeinden Fr.
1952–1967	196 616 185.–	681 834 894.–	485 218 709.–

II. Primarschulen

Primarschulstatistik

Die statistischen Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 1967/1968.

Im Kanton Bern bestehen 529 Schulgemeinden und 809 Schulorte mit 9jähriger Schulzeit.

Schüler/Klassen

	Zahl der Klassen		
	deutsch	französisch	Total
Bis 10 Schüler	59	23	82
11 bis 20 Schüler	576	165	741
21 bis 30 Schüler	1 987	369	2 356
31 bis 40 Schüler	747	113	860
41 bis 50 Schüler	17	—	17
über 50 Schüler	—	—	—
Total	3 386	670	4 056

Erweiterte Oberschulen:

deutsch: 15 Schulorte, 17 Klassen, 446 Schüler;
 französisch: 3 Schulorte, 5 Klassen, 90 Schüler;

Hilfsklassen:

deutsch: 47 Schulorte, 112 Klassen, 1403 Schüler;
 französisch: 9 Schulorte, 15 Klassen, 199 Schüler.
 Neueröffnete Klassen: deutsch 53
 französisch 18

Anzahl Schulhäuser:

811 deutsch (wovon in 27 auch die Sekundarschule untergebracht ist).
 218 französisch (wovon in 4 auch die Sekundarschule untergebracht ist).

Trotz der grossen Zahl von neueröffneten Klassen in den Agglomerationen wurden die kleineren Landschulen in keiner Weise benachteiligt.

Lehrer

Stand am 1. November 1967

	Zahl der Schulorte		Lehrer		Lehrerinnen		Total Lehrkräfte		
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	Total
Gesamtschulen	75	50	42	23	33	27	75	50	125
2teilige Schulen	138	47	219	45	225	50	444	95	539
3teilige Schulen	123	24	211	38	162	34	373	72	445
4teilige Schulen	61	4	131	8	113	8	244	16	260
5teilige Schulen	45	11	110	30	115	26	225	56	281
6teilige Schulen	14	5	41	15	43	15	84	30	114
7teilige Schulen	28	5	98	21	99	14	197	35	232
8teilige Schulen	12	-	51	-	45	-	96	-	96
9teilige und ausgebauten Schulen	64	18	856	134	761	166	1 617	300	1 917
Total	645	164	1 759	314	1 596 ¹	340	3 355	654 ²	4 009
Abzuglich Seminaristen, Pensionierte und andere Lehrkräfte			25	6	15	15	40	21	61
Total gewählte Lehrkräfte			1 734	308	1 581	325	3 315	633	3 948

¹ Wovon Primarlehrerinnen, die keinen Mädchenhandarbeitsunterricht erteilen: 178 deutsch, 46 französisch.

² Inbegriffen Seminaristen, Seminaristinnen, Pensionierte und andere Lehrkräfte.

Arbeitslehrerinnen/Haushaltungslehrerinnen an Primar- und Sekundarschulen

			deutsch	französisch	Total
Arbeitslehrerinnen			811	157	968
Haushaltungslehrerinnen an Jahressstellen			202	47	249
an einzelnen 5-Wochen-Kursen			100	3	103

Schüler

Stand am 1. November 1967

	Knaben			Mädchen			Knaben und Mädchen		
	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total
1. Schuljahr	6 277	1 231	7 508	6 061	1 135	7 196	12 338	2 366	14 704
2. Schuljahr	6 392	1 302	7 694	6 147	1 200	7 347	12 539	2 502	15 041
3. Schuljahr	6 310	1 287	7 597	6 112	1 257	7 369	12 422	2 544	14 966
4. Schuljahr	6 235	1 176	7 411	5 966	1 087	7 053	12 201	2 263	14 464
5. Schuljahr	4 343	751	5 094	3 854	692	4 546	8 197	1 443	9 610
6. Schuljahr	3 762	694	4 456	3 583	654	4 237	7 345	1 348	8 693
7. Schuljahr	3 797	635	4 432	3 581	689	4 270	7 378	1 324	8 702
8. Schuljahr	3 738	629	4 367	3 566	597	4 163	7 304	1 226	8 530
9. Schuljahr	3 727	585	4 312	3 550	526	4 076	7 277	1 111	8 388
1.-9. Schuljahr	44 581	8 290	52 871	42 420	7 837	50 257	87 001	16 127	103 128 ¹
Übertritt in Sekundarschule oder Progymnasium auf 1. April 1967	2 079	453	2 532	2 258	493	2 751	4 337	946	5 283

¹ Davon Ausländer: deutsch 2674, französisch 1304.

Zahl der Lehrkräfte, Primarschulklassen, Schüler und Geburten

Jahr	Lehrkräfte	Primarschulklassen			Schüler			Davon im 1. Schuljahr	Geburten	
		deutsch	französisch	Total	Knaben	Mädchen	Total		Jahr	Anzahl
1899/1900	2 192	1 768	423	2 191	50 637	50 445	101 082		1892	17 446
1909/1910	2 514	2 055	459	2 514	54 683	55 212	109 895		1902	18 577
1919/1920	2 770	2 270	501	2 771	54 664	53 806	108 470		1912	16 499
1929/1930	2 799	2 300	494	2 794	47 438	46 336	93 774		1922	14 067
1940/1941	2 783	2 308	468	2 776	42 595	42 040	84 635	10 823	1933	11 624
1945/1946	2 791	2 313	467	2 788	40 064	38 924	78 988	10 232	1938	10 825
1950/1951	2 952	2 455	485	2 940	42 358	41 512	83 870	13 753	1943	14 591
1955/1956	3 377	2 835	556	3 391	50 830	49 822	100 652	14 787	1948	15 989
1959/1960	3 563	3 071	585	3 656	53 159	50 901	104 060	13 751	1952	14 829
1960/1961	3 560	3 093	585	3 678	52 716	50 652	103 368	13 613	1953	14 801
1961/1962	3 551	3 121	588	3 709	52 393	50 417	102 810	13 857	1954	14 722
1962/1963	3 621	3 146	614	3 760	51 897	49 691	101 588	13 951	1955	14 756
1963/1964	3 634	3 162	628	3 790	52 112	49 688	101 800	14 469	1956	15 126
1964/1965	3 638	3 204	627	3 831	51 793	49 182	100 975	14 486	1957	15 060
1965/1966	3 771	3 258	642	3 900	52 529	49 520	102 049	15 138	1958	15 324
1966/1967	3 913	3 306	650	3 956	52 659	49 926	102 585	14 936	1959	15 251
1967/1968	3 948	3 336	670	4 056	52 871	50 257	103 128	14 704	1960	15 430
									1961	15 874
									1962	16 446
									1963	17 183
									1964	17 260
									1965	17 132
									1966	16 864
									1967	16 626

Austritt von Lehrkräften aus dem Primarschuldienst im Laufe des Berichtsjahres:

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	d	f	d	f	
Todesfall	8	2	7	—	17
Alters- und Gesundheitsrücksichten	26	2	28	9	65
Berufswechsel	18	6	10	2	36
Weiterstudium.....	39	5	29	4	7
Verheiratung von Lehrerinnen	—	—	56	29	85
Andere Gründe	2	—	1	—	3
Total.....	93	15	131	44	213
Vorjahr.....	85	12	112	26	235

Der Bedarf an Lehrkräften setzt sich zusammen aus der Anzahl der Austretenden und der Zahl der Klasseneuerrichtungen. Im ganzen Kantonsgebiet sind immer noch pensionierte und pensionierungsfällige Lehrkräfte im Dienst, die ebenfalls ersetzt werden müssen. Der Gesamtbedarf an Primarlehrkräften liegt deshalb höher als die Zahl der vakanten Stellen ergibt.

	deutsch	fran-	Total
	zösisch		
Zahl der Klassen	3386	670	4056
Zahl der Lehrkräfte	3355	654	4009
Manko	31	16	47
Dazu Lehrkräfte ohne eigene Klasse (Turnlehrer, Zeichenlehrer usw.)	38	9	47
Fehlende Lehrkräfte total	69	25	94

Kindergärten

	deutsch	fran-	Total
	zösisch		
Kindergartenklassen	293	66	359
Kindergartenkinder	8006	2110	10 116

III. Hauswirtschaftliches Bildungswesen

Am Ende des Jahres betrug die Zahl der öffentlichen und subventionierten Schulen

Davon sind:

- a) Öffentliche Schulen
- b) Organisationen, die sich mit der Durchführung von hauswirtschaftlichen Kursen befassen
- c) Anstalten (Seminare, Haushaltungsschulen, Erziehungsheime und dgl.) mit hauswirtschaftlichem Unterricht

Die Zahl der Haushaltungsschülerinnen und Teilnehmerinnen an Kursen betrug im Schuljahr 1966/67:

- a) in der Primar- und Sekundarschule
- b) in der obligatorischen Fortbildungsschule
- c) in freiwilligen hauswirtschaftlichen Kursen
- d) in privaten, subventionierten Haushaltungsschulen .

Die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Der obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsunterricht umfasst mindestens 180 Stunden, wobei es den Gemeinden frei-

steht, den Unterricht über ein Jahr verteilt oder in geschlossenen Kursen von 5 bis 7 Wochen Dauer durchzuführen. Im abgelaufenen Schuljahr wurden 232 Jahres- und Halbjahreskurse und 291 geschlossene Kurse durchgeführt. Der grösste Teil der geschlossenen Kurse muss jeweils von Mitte März bis Ende April durchgeführt werden, da dieser Zeitpunkt insbesondere für diejenigen Töchter in Frage kommt, die ihre Fortbildungsschulpflicht direkt vor Beginn oder nach Abschluss ihrer Berufslehre absolvieren müssen. Die Konzentration der Kurse auf nur ein bis zwei Monate bringt grosse Organisationsschwierigkeiten mit sich, doch konnten die Kurse dank dem grossen Einsatz aller für den Kursverlauf verantwortlichen Stellen auch im abgelaufenen Jahr in befriedigender Weise durchgeführt werden.

Neben den obligatorischen Kursen werden von Gemeinden und gemeinnützigen Institutionen zahlreiche freiwillige hauswirtschaftliche Kurse veranstaltet. Diese Kurse bedeuten eine wertvolle Weiterbildungsmöglichkeit für Frauen und Töchter und erfüllen damit eine volkswirtschaftlich wichtige Aufgabe.

IV. Mittelschulen

Sekundarschulstatistik

Schulklassen nach Schülerzahl

	Anzahl Klassen			Total
	deutsch	französisch		
Bis 10 Schüler	3	4		7
11-20 Schüler	213	45		258
21-30 Schüler	595	114		709
31-40 Schüler	55	9		64
41-50 Schüler	1	—		1
über 50 Schüler	—	—		—
	867	172		1 039

Klassen nach Schuljahr

Schuljahr	Klassen
5. Schuljahr	205
6. Schuljahr	189
7. Schuljahr	206
8. Schuljahr	194
9. Schuljahr	191
5. und 6. Schuljahr zusammen	16
6. und 7. Schuljahr zusammen	8
7. und 8. Schuljahr zusammen	10
8. und 9. Schuljahr zusammen	16
5., 6. und 7. Schuljahr zusammen	1
7., 8. und 9. Schuljahr zusammen	3
Total Klassen	1 039

Anzahl Schulhäuser: deutsch: 98 + 3 Pavillons, französisch: 26, total: 124.

Neuerrichtete Klassen: 27.

Eingegangene Klassen: 5.

Austritt von Lehrkräften im Laufe des Berichtsjahres:

	Lehrer		Lehrerinnen		Total
	d	f	d	f	
Todesfall	2	1	—	—	3
Alters- und Gesundheitsrücksichten	7	5	2	—	14
Berufswechsel	7	1	1	—	9
Weiterstudium:					
a) im Lehramt	5	1	1	—	7
b) anderes Studium	3	—	1	—	4
Verheiratung von Lehrerinnen	—	—	7	2	9
Andere Gründe	—	—	—	—	—
Total	24	8	12	2	46

Zahl der Klassen, Lehrkräfte und Schüler an den Mittelschulen

Art der Schulen	Stand am 1. November 1967									
	Klassen	Hauptlehrkräfte			Hilfslehrkräfte	Andere Lehrkräfte (Religion, Übungslehrer, usw.)	Total Lehrkräfte	Schülerzahlen		
		Lehrer	Lehrerinnen	Total				Knaben	Mädchen	
Sekundarschulen, Progymnasien, Gymnasien (Quarta)	1 039	896	198	1 094	182	83	1 359	11 777	12 720	24 497
Seminare	112	—	—	174	272	84	530	700	1 487	2 187
Handelsschulabteilungen mit Diplomabschluss	33	28	6	34	52	—	86	137	447	584
Handelsschulabteilungen mit Maturitätsabschluss	15	17	1	18	5	1	24	161	91	252
Literarabteilungen Typus A+B und Realabteilungen Typus C	118	200	10	210	85	12	307	1 568	588	2 156
Total Mittelschulen	1 317	1 141	215	1 530	596	180	2 306	14 343	15 333	29 676

Zahl der Lehrkräfte und der Schüler an den höheren Mittelschulen. Schuljahr 1967/68

Stand auf den 1. November 1967

154

Zähl- Nr. Schulen	Klassen	Zahl der Lehrkräfte ¹	Zahl der Schüler														
			Hauptlehrkräfte			Hilflehrkräfte			Religions- lehrer (Pfarrer)			Total					
			Lehrer	Lehre- rinnen	Total	Lehrer	Lehre- rinnen	Total	Lehrer	Lehre- rinnen	Total	M	K	M	K		
1 Kantonsschule Pruntrut																	
Maturitätstypus A	12	22	—	22	2	4	6	1	29	1	3	1	—	3	1		
Maturitätstypus B										19	17	15	11	13	9	14	
Maturitätstypus C (Real- abteilung)										16	3	12	—	14	3	10	
Handelsnaturität	4	3	—	3	—	1	1	—	4	8	9	12	2	8	3	5	
Total Maturitätsabteilungen	16	25	—	25	2	5	7	1	33	44	30	42	14	35	18	30	
Handelsdiplomabteilung	3	—	—	—	—	—	—	—	7	6	4	4	8	4	—	—	
Total	19	25	—	25	2	5	7	1	33	51	36	46	18	43	22	30	
										5	18	48	17	29	15	27	
										35	59	2	68	3	57	5	
										36	121	29	89	31	86	19	395
																	104
																	499
2 Bern, Gymnasium Neufeld																	
Maturitätstypus A	25	42	1	43	14	6	20	5	68	5	9	3	11	8	4	21	29
Maturitätstypus B										35	59	2	48	17	27	15	139
Maturitätstypus C (Real- abteilung)										36	59	2	68	3	57	5	139
Total Maturitätsabteilungen	25	42	1	43	14	6	20	5	68	99	25	121	29	89	31	86	19
																	104
																	499
3 Bern, Gymnasium Kirchenfeld																	
Maturitätstypus A	3	5	1	6	1	—	1	1	—	1	8	11	3	8	6	11	9
Maturitätstypus B	12	21	2	23	1	2	3	—	26	24	18	36	29	34	24	40	19
Maturitätstypus C (Real- abteilung)																	134
Handelsnaturität	9	15	1	16	3	—	3	1	20	42	2	49	1	32	—	36	4
Total Maturitätsabteilungen	35	55	5	60	8	3	11	3	74	122	47	125	49	102	47	117	55
Handelsdiplomabteilung	3	3	—	3	4	1	5	—	8	14	4	12	—	18	1	—	44
Total	38	58	5	63	12	4	16	3	82	136	51	137	49	120	48	117	55
																	203
4 Burgdorf, Gymnasium																	
Maturitätstypus A	12	19	1	20	3	1	4	1	25	3	2	3	2	—	3	2	1
Maturitätstypus B										12	16	11	1	21	3	20	11
Maturitätstypus C										9	—	11	1	14	—	12	—
Total	12	19	1	20	3	1	4	1	25	24	19	34	10	35	6	34	12
																	174
																	174
5 Biel, Gymnasium																	
a) Deutsche Abteilung:																	
Maturitätstypus A																	
Maturitätstypus B	26	2	28	14	5	19	—	—	47	3	1	2	4	—	5	1	15
Maturitätstypus C (Real- abteilung)										28	21	18	20	16	18	14	89
b) Französische Abteilung:																	
Maturitätstypus A	9	20	1	21	6	2	8	—	29	—	14	1	14	—	12	—	58
Maturitätstypus B										14	16	11	15	18	16	14	57
Maturitätstypus C (Real- abteilung)										24	4	26	5	18	—	17	1
Total beider Abteilungen ...	22	46	3	49	20	7	27	—	76	93	44	83	43	75	35	67	29
																	151
																	469

6 Langenthal, Gymnasium

Maturitätsypus A	11	10	1	11	4	1	5	1	17	$\left\{ \begin{array}{l} 1 \\ 10 \\ 12 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 1 \\ 7 \\ - \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 1 \\ 6 \\ 10 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 1 \\ 6 \\ 22 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} - \\ 31 \\ 15 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 3 \\ 2 \\ 18 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 1 \\ 8 \\ - \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 1 \\ 1 \\ 13 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 5 \\ 5 \\ 7 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 3 \\ 2 \\ 29 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 5 \\ 2 \\ 42 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 3 \\ 16 \\ - \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 5 \\ 16 \\ 42 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 3 \\ 42 \\ - \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 8 \\ 45 \\ 42 \end{array} \right.$
Maturitätsypus B																								
Maturitätsypus C																								
Total.....	11	10	1	11	4	1	5	1	17	23	8	17	7	21	1	15	3	76	19	95				

7 Thun, Gymnasium

Maturitätsypus A	12	20	—	20	12	4	16	2	38	$\left\{ \begin{array}{l} - \\ 37 \\ 19 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 3 \\ 19 \\ - \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 4 \\ 31 \\ 15 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 2 \\ 22 \\ 15 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 2 \\ 22 \\ 18 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 2 \\ 16 \\ - \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 4 \\ 22 \\ 18 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 6 \\ 16 \\ - \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 10 \\ 20 \\ 24 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 11 \\ 110 \\ 76 \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 21 \\ 74 \\ - \end{array} \right.$	$\left\{ \begin{array}{l} 21 \\ 184 \\ 76 \end{array} \right.$			
Maturitätsypus B																								
Maturitätsypus C																								
Total.....	12	20	—	20	12	4	16	2	38	56	22	50	24	42	16	48	23	196	85	281				

¹ Lehrkräfte, die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. Hauptlehrerinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.
² Bestand auf Schulschluss.

Zähl- Schulen Nr.	Klassen	Zahl der Lehrkräfte ¹		Hilfslehrkräfte		Religions- lehrer (Pfarrer)		Arbeits- lehrerinnen		Haushalts- tungs- lehrerinnen		Zahl der Schüler	
		Hauptlehrkräfte Lehrer	Lehr- rinnen	Total	Lehrer	Lehre- rinnen	Total	Religious- lehrer (Pfarrer)	Arbeits- lehrerinnen	Haus- halts- tungs- lehrerinnen	Mädchen	Total	
8 Biel, Handelsgymnasium und Handelschule	12	13	—	13	21	5	26	—	—	—	39	57	123
9 St. Immer, Handelschule	3	3	—	3	7	—	7	—	—	—	10	17	18
10 Bern, Städtische Mädchengeschule, Oberabteilungen													
Seminarabteilung	12	11	6	17	12	9	21	5	2	2	47	—	247
Fortbildung abteilung	6	2	5	7	1	8	9	1	1	2	20	—	124
Kindergartenseminarabteilung	3	—	1	1	1	11	12	—	—	13	—	—	57
Total.....	21	13	12	25	14	28	42	6	3	4	80	—	428
Städtische Töchterhandelschule	12	9	6	15	7	7	14	—	—	—	—	—	287
Total.....	33	22	18	40	21	35	56	6	3	4	80	—	715

¹ Lehrkräfte, die an mehreren Abteilungen unterrichten, sind dort als Hauptlehrer bzw. Hauptlehrerinnen gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

Sekundarschulen ²	Zahl der Schulorte		Lehrer ¹		Lehrerinnen ¹		Knaben		Mädchen		Total Schüler
	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	deutsch	französisch	
Mit einer Klasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mit zwei Klassen	3	2	6	4	—	—	44	38	60	51	193
Mit drei Klassen	12	2	31	6	5	—	360	54	402	52	868
Mit vier Klassen	9	1	29	4	6	—	333	33	407	50	823
Mit fünf und mehr Klassen .	76	16	676	140	161	26	9 137	1 778	9 792	1 906	22 613
Total	100	21	742	154	172	26	9 874	1 903	10 661	2 059	24 497

¹ Ausserdem Hilfslehrkräfte: deutsch 123, französisch 59; andere Lehrkräfte: deutsch 70, französisch 13.

² Inklusive alle Progymnasien, auch solche, die Unterabteilungen von Gymnasien sind.

Von den unter ¹ erwähnten Lehrkräften sind:

Lehrer sprachl.-hist. Richtung.....	420 deutsch 98 französisch
Lehrerinnen sprachl.-hist. Richtung.....	157 deutsch 25 französisch
Lehrer math.-nat. Richtung.....	322 deutsch 56 französisch
Lehrerinnen math.-nat. Richtung	15 deutsch 1 französisch
	1 094 total

Die Lehrkräfte sind nur dort gezählt, wo sie am meisten Stunden erteilen.

Schüler

Stand am 1. November 1967

	Knaben			Mädchen			Knaben und Mädchen			Total
	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	deutsch	französisch	Total	
Im 5. Schuljahr.....	2 214	457	2 671	2 353	486	2 839	4 567	943	5 510	
Im 6. Schuljahr.....	2 114	425	2 539	2 215	435	2 650	4 329	860	5 189	
Im 7. Schuljahr.....	2 028	375	2 403	2 127	432	2 559	4 155	807	4 962	
Im 8. Schuljahr.....	1 962	360	2 322	2 107	403	2 510	4 069	763	4 832	
Im 9. Schuljahr.....	1 556	286	1 842	1 859	303	2 162	3 415	589	4 004	
	9 874	1 903	11 777	10 661	2 059	12 720	20 535	3 962	24 497 ¹	

¹ Davon Ausländer: deutsch 241, französisch 111.

Übertritt von Primarschülern in die Sekundarschulen und Progymnasien (5. Schuljahr)¹

Stand am 1. November 1967

Bestand im 5. Schuljahr	deutsch		französisch		Total	
	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%	Zahl der Schüler	%
Primar- und Sekundarschule und Progymnasium zusammen.....	12 764	100	2 386	100	15 150	100
Primarschule.....	8 197	64,2	1 443	60,6	9 640	63,6
Sekundarschule und Progymnasium	4 567	35,8	943	39,4	5 510	36,4

¹ Vergleiche die Zahl der Übertritte in Sekundarschulen oder Progymnasien der Tabelle «Schüler» der Primarschulstatistik. Aus dem Zu- und Wegzug sowie aus der Rückversetzung in die Primarschule in der Zeit vom 1. April bis 1. November ergibt sich eine Differenz.

Zusammenfassung

Art der Schulen	Zahl der Schüler				
	deutsch		französisch		
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Total
Primarschulen.....	44 581	42 420	8 290	7 837	103 128
Sekundarschulen und Progymnasien	9 874	10 661	1 903	2 059	24 497
Gymnasien mit Maturitätsabschluss	1 422	529	226	231	2 408
Handelsabteilungen mit Diplomabschluss.	101	415	36	32	584
Seminare	612	1 228	88	259	2 187
Total Schulen	56 590	55 253	10 543	10 418	132 804

Maturitätsprüfungen 1967

	Zahl der Kandidaten					Zahl der bestandenen Prüfungen				
	A	B	C	H	Alle Typen	A	B	C	H	Alle Typen
Ausserordentliche Maturitätsprüfung (Frühjahr)	0	5	1	13	19	0	2	1	11	14
Ausserordentliche Maturitätsprüfung (Herbst)	0	4	2	7	13	0	3	1	5	9
Städtisches Gymnasium Bern-Kirchenfeld	22	58	40	51	171	21	56	39	49	165
Städtisches Gymnasium Bern-Neufeld	12	42	51	—	105	12	41	51	—	104
Freies Gymnasium Bern	7	22	10	—	39	7	22	10	—	39
Deutsches Gymnasium Biel	6	32	12	—	50	6	31	12	—	49
Französisches Gymnasium Biel	1	27	18	—	46	1	27	17	—	45
Gymnasium Burgdorf	3	31	12	—	46	3	28	10	—	41
Filialklasse Langenthal	4	7	7	—	18	4	7	7	—	18
Kantonsschule Pruntrut	1	25	11	6	43	1	24	9	5	39
Gymnasium Thun	8	28	16	—	52	8	28	16	—	52
Filialklasse Interlaken	2	9	8	—	19	2	9	8	—	19
Total ausserordentliche Prüfungen	0	9	3	20	32	0	5	2	16	23
Total ordentliche Prüfungen	66	281	185	57	589	65	273	179	54	571
Total aller Prüfungen	66	290	188	77	621	65	278	181	70	594

Prüfungen**A. Patentprüfungen für Kandidaten des höheren Lehramtes***I. Patentprüfungen:*

	Geprüft	Patentiert	
1. Hauptprüfungen	18	18	
2. Vorprüfungen	54	52	Bestanden
a) in theoretischer Pädagogik	6	6	
b) in Nebenfächern	4	4	Anzahl
3. Ergänzungsprüfungen	0		
4. Anrechnung von Lizentiatsprüfungen	16		
a) im Hauptfach			
b) in Nebenfächern			
5. Ausserordentliche Wählbarkeits- und Äquivalenzurkündigungen	1		

II. Praktisch-didaktische Kurse:

im Sommersemester 1967	8
im Wintersemester 1967/68	8

B. Patentprüfungen für Sekundarlehrer*1. In Bern:*

vom 17. bis 28. April 1967

Vollpatente	Lehrer	26
	Lehrerinnen	8
Ergänzungspatent	Lehrerinnen	1
Fachzeugnis	Lehrer	1
	Lehrerinnen	4
Studienausweis	Lehrer	1

vom 6. bis 21. Oktober 1967

Vollpatente	Lehrer	22
	Lehrerinnen	21
Ergänzungspatent	Lehrer	1
Fachpatent	Lehrerinnen	2

Berufliche Ausbildung von Zeichenlehramtskandidaten der Gewerbeschule

Lehrer	3
Lehrerinnen	2

Total für den deutschsprachigen Kantonsteil:

48 Vollpatente Lehrer
 29 Vollpatente Lehrerinnen
 7 andere Ausweise Lehrer
 9 andere Ausweise Lehrerinnen

2. In Pruntrut

am 7., 8., 9., 15. und 16. März 1967

Vollpatente	Lehrer	10
	Lehrerinnen	2
Theoretisches Examen	Lehrer	3
	Lehrerinnen	2
am 5., 6., 7., 8., 21. und 22. September 1967		
Vollpatente	Lehrer	2
	Lehrerinnen	2
Theoretisches Examen	Lehrer	12
	Lehrerinnen	1

Vorkurs für Maturanden im Winter 1966/67 in

Pruntrut..... Lehrer 3
Lehrerinnen 1

Total für den französischsprachigen Kantonsteil:

12 Vollpatente Lehrer
 4 Vollpatente Lehrerinnen
 15 andere Ausweise Lehrer
 3 andere Ausweise Lehrerinnen

Patentprüfungen Primarlehrer siehe Seite 162

V. Seminare**A) Deutscher Kantonsteil**

Ausser mit allgemeinen Seminarfragen, wie die Ausbildungsforschung an den Seminaren, beschäftigte sich die Seminarkommission mit der dringend nötigen Teilung des Lehrerseminars Hofwil-Bern, mit dem Ausbau des Lehrerinnenseminars Thun und dem Neubau des Lehrerinnenseminars Seeland. Das Seminar Langenthal konnte das Gebäude mit den Spezialräumen in Betrieb nehmen. Ferner nahm die Kommission Stellung zum Einsatz von Seminaristen als Stellvertreter und zu Fragen der Rekrutierung von Seminaristen. Die Besoldungsfragen konnten zu einem befriedigenden Abschluss gebracht werden.

1. Staatliches Lehrerseminar Hofwil und Bern

Seminareintritte

Insgesamt 148 Kandidaten meldeten sich zur Aufnahmeprüfung ins Seminar. Auf Grund der schriftlichen Prüfung konnten 29 aufgenommen werden; nach Abschluss der mündlichen Examen wurde die 132. Promotion mit 89 Schülern gebildet. 3 Klassen durchlaufen Hofwil, eine externe 4. Klasse ist dem Oberseminar Bern zugeteilt.

Kantonale Fortbildungsklasse

Die 6. Fortbildungsklasse war die letzte derartige Klasse, die im Frühjahr 1967 das Oberseminar verliess.

Patentierungen

Alle 89 Kandidaten der 128. Promotion konnten patentiert werden.

Bestand des Lehrkörpers am 31. Dezember 1967

41 Hauptlehrer, 36 Hilfslehrer, 19 Übungslehrer.

Schülerbestand am 31. Dezember 1967

Klasse 1a	19
Klasse 1b	22
Klasse 1c	21
Klasse 1d	21
Klasse 2a	21
Klasse 2b	23
Klasse 2c	20
Klasse 2d	19
Klasse 2e	19
Klasse 3a	22
Klasse 3b	20
Klasse 3c	21
Klasse 3d	20 und 1 Hospitant
Klasse 4a	20
Klasse 4b	20 und 1 Hospitant
Klasse 4c	18
Klasse 4d	16

342 Seminaristen und
2 Hospitanten

Total 344

Schülerinnen

Klasse 1a	22
Klasse 1b	20
Klasse 1c	17
Klasse 2a	18
Klasse 2b	21
Klasse 2c	21
Klasse 3a	21
Klasse 3b	20
Klasse 3c	19
Klasse 4a	18
Klasse 4b	17
Klasse 4c	18

Total 232 Schülerinnen in 12 Klassen

3. Lehrerinnenseminar Seeland, Biel

Seminareintritte

Zur Prüfung meldeten sich 49 Kandidatinnen, von denen 35 probeweise ins Seminar aufgenommen wurden. Zudem konnten je 2 Schülerinnen aus den Seminaren Langenthal und Marzili ins Seminar Biel eintreten.

Patentierung

Sämtliche Schülerinnen der 3. Klassen bestanden die Patentprüfung im Handarbeiten, die der 2. Klassen die Examen zu Ende des 3. Jahreskurses. Nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung wurden 20 Schülerinnen der obersten Klasse patentiert. Mit Ausnahme einer Schülerin, die sich zur Turnlehrerin weiter ausbildet, fanden alle eine Anstellung an einer öffentlichen Schule des Kantons.

Bestand des Lehrkörpers

11 Hauptlehrer und -lehrerinnen, 29 Hilfslehrkräfte, 10 Übungslehrer und -lehrerinnen.

Schülerinnen

Klasse 1a	18
Klasse 1b	20
Klasse 2a	22
Klasse 2b	19 (ab November 1967 18: eine Schülerin durch Todesfall verloren)
Klasse 3a	23
Klasse 3b	23
Klasse 4a	18 Anfangsbestand 20: 2 Austritte im Laufe des Jahres
Klasse 4b	19

Total 162

2. Lehrerinnenseminar Thun

Seminareintritte

Zur Aufnahmeprüfung im Februar meldeten sich 80 Schülerinnen, von denen 49 aufgenommen werden konnten. 4 weitere Schülerinnen wurden auf Grund der in Langenthal abgelegten Prüfung aufgenommen.

Patentierungen

Alle 66 Schülerinnen der drei austretenden Klassen konnten patentiert werden.

Bestand des Lehrkörpers

21 Hauptlehrer, 2 Übungslehrerinnen und 26 Hilfslehrer.

Seminareintritte

Die 6. Promotion des Lehrer- und Lehrerinnenseminars Langenthal konnte mit 17 Knaben und 26 Mädchen in zwei Klassen aufgenommen werden. Insgesamt meldeten sich 68 Kandidaten für die Aufnahmeprüfungen, nämlich 15 Knaben und 53 Mädchen. Um die Knabeklasse zu komplettieren, wurden uns vom Seminar Bern-Hofwil 4 Kandidaten zugewiesen.

Patentierungen

Von den 23 Mädchen der zweiten Promotion haben 22 die Patentprüfung bestanden. Alle 22 Knaben der zweiten Promotion konnten patentiert werden.

Bestand des Lehrkörpers

14 Hauptlehrer, 17 Hilfslehrer, 8 Musikhilfslehrer, 10 Übungslehrer.

<i>Schüler und Schülerinnen</i>	<i>Seminaristen</i>	<i>Seminaristinnen</i>
Klasse 4L	18	
Klasse 4M	26	
Klasse 3M	27	
Klasse 3L	24	
Klasse 2M	25	
Klasse 2L	17	
Klasse 1M1	21	
Klasse 1M2	20	
Klasse 1L	20	
	79	119
Total.....	198	Schüler

B) Französischer Kantonsteil

Das französischsprachige Seminar in Biel hat seine definitive Form gefunden, was besonders viele Wahlgeschäfte mit sich brachte. Anstelle des zurückgetretenen André Ory wurde M.L. Suter zum neuen Direktor des Seminars Biel ernannt. Die Baufragen für Biel werden für das deutsch- und französischsprachige Seminar gemeinsam abgeklärt. 14 Schülerinnen aus Delsberg mussten vorzeitig im Schuldienst eingesetzt werden.

1. Lehrerseminar Pruntrut**Seminareintritte**

Von den 35 für das Aufnahmeeexamen angemeldeten Kandidaten konnten 18 aufgenommen werden.

Patentierungen

Aus der 109. Promotion bestanden von 18 Kandidaten 17 die Patentprüfung; einer bestand mit Erfolg eine Zusatzprüfung und muss jetzt noch eine Probezeit absolvieren.

Bestand des Lehrkörpers

1 Direktor und 6 Hauptlehrer, 8 Hilfslehrer, 3 Übungslehrer.

Schüler

Klasse 1	11
Klasse 2	16
Klasse 3	21
Klasse 4	18
Zusammen	66 Schüler
Ferner	11 Schüler der Fortbildungsklasse
Insgesamt	77 Schüler

2. Lehrerinnenseminar Delsberg**Seminareintritte**

Von den 41 Kandidatinnen, die sich zum Aufnahmeeexamen stellten, konnten 32 aufgenommen werden; sie wurden in 2 Klassen aufgeteilt.

Patentierungen

Im Berichtsjahr wurden 29 Lehrerinnen der normalen Ausbildung und 20 Lehrer und Lehrerinnen des zweijährigen Sonderkurses patentiert.

Bestand des Lehrkörpers

13 Hauptlehrer, 21 Hilfslehrer, total 34 Lehrkräfte.

Schülerinnen

Klasse 1	31
Klasse 2	36
Klasse 3	37
Klasse 4	32

Zusammen 136

3. Französischsprachiges Seminar Biel**Seminareintritte**

15 Schüler (10 Mädchen und 5 Knaben) wurden im Frühjahr aufgenommen, 2 Gymnasiasten traten in die 2. und 2 Gymnasiasten in die 3. Klasse ein.

1 Schülerin der 2. Klasse musste austreten, je 1 Schülerin der 3. und 4. Klasse traten freiwillig aus.

Patentierungen

Mit einer Ausnahme bestanden alle Schülerinnen der 2. Klasse das Arbeitsschulexamen. Alle Schüler und Schülerinnen der 2. Klasse bestanden das Vorexamen, 14 bei den ordentlichen Prüfungen, 2 bei Ergänzungsprüfungen.

Bestand des Lehrkörpers

6 Hauptlehrer, 15 Hilfslehrer, 2 Übungslehrer und 1 Übungslehrerin.

Schüler und Schülerinnen

	Mädchen	Knaben	Total
Klasse 1	11	5	16
Klassen 2a und b	16	10	26
Klasse 3	18	3	21
Klasse 4	12	4	16
Zusammen	57	22	79

C) Städtisches und private Seminare**1. Höhere Mädchenschule Marzili-Bern****Seminareintritte**

Von 109 angemeldeten Kandidatinnen konnten 60 aufgenommen werden; 3 Schülerinnen wurden dem Seminar Seeland in Biel übergeben.

Patentierungen

Im Berichtsjahr konnten 67 Kandidatinnen patentiert werden.

Bestand des Lehrkörpers

6 Hauptlehrerinnen, 11 Hauptlehrer, 9 Hilfslehrerinnen, 12 Hilfslehrer, 13 Übungslehrer.

Schülerinnen

Klassen 1a, 1b und 1c	64
Klassen 2a, 2b und 2c	62
Klassen 3a, 3b und 3c	61
Klassen 4a, 4b und 4c	60

Zusammen 247 Schülerinnen in 12 Klassen

Dazu kommen noch 125 Schülerinnen der 6 Fortbildungsklassen. Alle c-Reihen sind Klassen, für die der Kanton sämtliche Kosten trägt.

2. Evangelisches Lehrerseminar Muristalden Bern***Seminareintritte***

Von 75 zur Aufnahmeprüfung im Februar 1967 angemeldeten Kandidaten konnten 44 in die IV. Klasse und 4 in die III. Klasse aufgenommen werden. Auch die 109. Promotion wird in zwei Parallelklassen geführt.

Patentierungen

Von den 51 Schülern der 105. Promotion, die von Anfang Juli bis Mitte November Stellvertretungen im ganzen deutschsprachigen Kantonsteil versahen, bestanden 7 Schüler die Patentprüfung nicht. 5 davon wurden zu einer Nachprüfung in zwei Fächern aufgeboten und 2 konnten vom Seminar nicht zur Patentierung empfohlen werden.

Bestand des Lehrkörpers

15 hauptamtliche Seminarlehrer, 13 Hilfslehrer- und -lehrerinnen und 8 Übungslehrer.

Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres 1967/1968

Klasse 1	41
Klasse 2	48
Klasse 3	52
Klasse 4	48
	189
Fortbildungsklasse	51

3. Lehrerinnenseminar der Neuen Mädchenschule Bern***Seminareintritte***

In die 115. Promotion konnten von 81 Kandidatinnen 48 in zwei Klassen aufgenommen werden.

Patentierungen

45 Schülerinnen der 111. Promotion wurden patentiert.

Bestand des Lehrkörpers

11 Hauptlehrer, 20 Hilfslehrer, 5 Übungslehrer.

Schülerinnen

Klasse 1a	24
Klasse 1b	24
Klasse 2a	24
Klasse 2b	25
Klasse 3a	25
Klasse 3b	23
Klasse 4a	24
Klasse 4b	24

Total 193 Schülerinnen

D) Arbeits- und Haushaltungslehrerinnenseminare, Kindergärtnerinnenseminare***1. Arbeitslehrerinnenseminar Thun******Seminareintritte***

Zu den Aufnahmeprüfungen meldeten sich für die im Frühjahr in Thun beginnende Klasse 40 Kandidatinnen, von denen 19 aufgenommen wurden; für die im Herbst neu gebildete Klasse in Herzogenbuchsee (17 Schülerinnen) lagen 31 Bewerbungen vor.

Patentierungen

Im Frühling konnten in Thun 18 Schülerinnen patentiert werden, im Herbst in Herzogenbuchsee 20 Schülerinnen.

Bestand des Lehrkörpers

1 spezielle Hauptlehrerin für das Arbeitslehrerinnenseminar; die übrigen Lehrkräfte sind die gleichen wie beim Lehrerinnenseminar (Abschnitt A, Kapitel 2).

Schülerinnen

Klasse a Thun	20
Klasse b Thun	19
Klasse Herzogenbuchsee	17

Zusammen 56 Schülerinnen in 3 Klassen

2. Arbeitslehrerinnenseminar Delsberg***Seminareintritte***

Von 13 angemeldeten Kandidatinnen konnten 8 aufgenommen werden.

Patentierungen

fanden im Berichtsjahr keine statt.

Bestand des Lehrkörpers

Siehe Angaben unter «Lehrerinnenseminar Delsberg».

Schülerinnen

Die Arbeitslehrerinnenklasse zählte 8 Schülerinnen.

3. Haushaltungslehrerinnenseminar Bern

Seminareintritte

Zu den Aufnahmeprüfungen stellten sich 53 Kandidatinnen; von diesen wurden 20 als Bildungskurs 1968–1972 und 1 in den Bildungskurs 1967–1971 aufgenommen.

Patentierungen

Alle 31 Kandidatinnen des Bildungskurses 1963–1967 bestanden die Patentprüfungen und wurden als Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen patentiert.

Alle 20 Schülerinnen des Bildungskurses 1964–1968 bestanden die Patentprüfungen für Handarbeiten.

Bestand des Lehrkörpers

9 vollamtliche Lehrerinnen, davon 8 intern
15 nicht vollamtliche Lehrerinnen und Lehrer
4 Kursleiter
3 Übungslehrerinnen

Schülerinnen

Klasse 1	20
Klasse 2a	16
Klasse 2b	15
Klasse 3	20
Klasse 4a	16
Klasse 4b	17

104 Schülerinnen in 6 Klassen

Davon wohnen 59 Schülerinnen intern, 45 extern.

Die 20 Schülerinnen des Bildungskurses 1968–1972 absolvieren gegenwärtig ihr Haushaltehrjahr.

Während des 3. Quartals 1967/1968 weilte eine angehende Seminarlehrerin aus Ingebohl SZ als Hospitantin im Seminar.

4. Haushaltungslehrerinnenseminar Pruntrut

Seminareintritte

Von den 19 Kandidatinnen, die sich zur Aufnahmeprüfung stellten, konnten 10 aufgenommen werden.

Patentierungen

Die 11 Schülerinnen der Promotion 1964–1968 erhielten das Arbeitsschullehrerinnenpatent.

Bestand des Lehrkörpers

1 Direktor, 3 Hauptlehrerinnen, 13 Hilfslehrer- und Lehrerinnen, 2 Übungslehrer.

Schülerinnen

Klasse 1	11
Klasse 2	12
Klasse 3	13
Klasse 4	9

Zusammen 45

5. Kindergärtnerinnenseminar Marzili-Bern

Eintritte

Von den 49 angemeldeten Schülerinnen konnten nach der Aufnahmeprüfung 21 in einer Klasse aufgenommen werden.

Patentierungen

Am Ende der Ausbildung haben 24 Kindergärtnerinnen die Patentprüfung mit Erfolg bestanden.

Bestand des Lehrkörpers

1 Hauptlehrerin, 11 Hilfslehrerinnen, 1 Hilfslehrer, 6 Übungslehrer.

Schülerinnen

Klasse 1a	18
Klasse 1b	17
Klasse 2	22

Zusammen 57 Schülerinnen in 3 Klassen

Für die Klasse 1b trägt der Kanton sämtliche Kosten.

6. Kindergärtnerinnenseminar Delsberg

Seminareintritte

Von 31 Kandidatinnen konnten 13 in einer Klasse aufgenommen werden.

Patentierungen

Im Frühjahr wurden 15 Seminaristinnen patentiert.

Bestand des Lehrkörpers

Siehe Angaben beim «Lehrerinnenseminar Delsberg».

Schülerinnen

Die Kindergärtnerinnenklasse zählte 13 Schülerinnen.

7. Kindergärtnerinnenseminar der Neuen Mädchenschule Bern

Seminareintritte

In die 55. Promotion konnten von 60 Kandidatinnen 37 in zwei Klassen aufgenommen werden.

Diplomierungen

36 Schülerinnen der 53. Promotion wurden diplomiert.

Bestand des Lehrkörpers

3 Hauptlehrer, 14 Hilfslehrer.

Schülerinnen

Klasse 1	21
Klasse 2a	18
Klasse 2b	19

Total 58 Schülerinnen

Seminare (Zusammenzug)

Seminar	Zahl der			Total	Zahl der			Total
	Klassen	Schüler	Schülerinnen		Hauptlehrer	Hilfslehrer	Übungslehrer	
Hofwil und Bern	17	344	—	344	41	36	19	96
Thun, Lehrerinnen	12	—	232	232	21	26	2	49
Biel, Seminar Seeland	8	—	162	162	11	29	10	50
Langenthal	9	79	119	198	14	25	10	49
Pruntrut, Lehrer	4	66	—	66 ¹	7	8	3	18
Delsberg, Lehrerinnen	8	—	136	136	13	21	—	34
Biel, französischsprachig	5	22	57	79	6	15	3	24
Bern-Marzili, Lehrerinnen	12	—	247	247 ²	17	21	13	51
Bern-Muristalden	8	189	—	189 ³	15	13	8	36
Bern, Neue Mädchenschule (Lehrerinnen)	8	—	193	193 ⁴	11	20	5	36
Thun, Arbeitslehrerinnen	3	—	56	56	1	—	—	1
Delsberg, Arbeitslehrerinnen	1	—	8	8	—	—	—	—
Bern, Haushaltungslehrerinnen	6	—	104	104	9	19	3	31
Pruntrut, Haushaltungslehrerinnen	4	—	45	45	4	13	2	19
Bern-Marzili, Kindergärtnerinnen	3	—	57	57	1	12	6	19
Delsberg, Kindergärtnerinnen	1	—	13	13	—	—	—	—
Bern, Neue Mädchenschule, Kindergärtnerinnen	3	—	58	58	3	14	—	17
	112	700	1 487	2 187 ⁵	174	272	84	530

¹ Dazu kommen noch 11 Schüler der Fortbildungsklasse.² Dazu kommen noch 125 Schülerinnen der 6 Fortbildungsklassen.³ Dazu kommen noch 51 Schüler der 2 Fortbildungsklassen.⁴ Dazu kommen noch 95 Schülerinnen der 3 Fortbildungsklassen.⁵ Dazu kommen noch insgesamt 282 Schüler und Schülerinnen der 12 Fortbildungsklassen.**Patentprüfungen 1967****Primarlehrer und Primarlehrerinnen**

	Zahl der Kandidaten	Zahl der Patentierten		Zahl der Kandidaten	Zahl der Patentierten
Lehrer					
Staatliches Lehrerseminar Hofwil und Bern	89	89	Staatliches Lehrerinnenseminar Thun	66	66
Staatliches Lehrerseminar Langenthal	22	22	Staatliches Lehrerinnenseminar Langenthal	23	22
Evangelisches Seminar Muristalden	51	44	Staatliches Lehrerinnenseminar Seeland, Biel	20	20
Ausserordentliche Kandidaten	2	2	Städtisches Lehrerinnenseminar Marzili Bern	68	67
Staatliches Lehrerseminar Pruntrut	18	17	Seminar der Neuen Mädchenschule Bern	45	45
Staatliches Lehrerinnenseminar Delsberg, Sonderklasse	11	11	Ausserordentliche Kandidatinnen	4	4
Total	193	185	Staatliches Lehrerinnenseminar Delsberg	38	38
			Total	264	262

VI. Stipendien 1967

Die einzelnen Stipendienarten weisen folgende Gesuchszahlen auf:

	1963	1964	1965	1966	1967
Sekundarschulen	2 970 ¹	3 787 ²	2 332 ¹	1 659 ¹	1 513
Gymnasien				553	549
Seminare	1 132	1 231	1 408	1 272	1 185
Universität ³	541	760	993	1 472	1 718
Besondere Ausbildungen	5	3	34	47	157
Total	4 648	5 781	4 767	5 003	5 122

¹ Wegfall der Weiterbildungsstipendien.² Früher mit den Sekundarschulstipendien zusammen als «Mittelschulstipendien» ausgewiesen.³ Dazu kommen noch die Darlehensbezüger: 1963: 116; 1964: 195; 1965: 294; 1966: 369; 1967: 394.

Die Entwicklungswelle hat sich nun sehr stark auf die Universität verlagert. Bei diesen Stipendien ist die Zunahme der Gesuchszahlen besonders eindrücklich. Dies trotzdem im Berichtsjahr die Konservatorien von der Stipendien- und Darlehenskasse

abgetrennt wurden und nun bei den «besonderen Ausbildungen» in Erscheinung treten, was auch die dortige Zunahme erklärt. Trotzdem auch frankenmässig eine erhebliche Mehrleistung festzustellen ist, konnten nicht alle Begehren befriedigt werden. Vor allem von Studenten kommen oft Gesuche ein, die mit den kantonalen Möglichkeiten nicht gelöst werden können. Insgesamt mussten 1967 170 Gesuche abgelehnt werden, was ungefähr 8½% der eingegangenen Gesuche ausmacht. Es wurde in verschiedenen Fällen versucht, zusätzliche Leistungen von Gemeinden oder Institutionen zu vermitteln. Wenn auch Fr. 81800.– von Gemeinden und Fr. 37650.– von Institutionen für Universitätsausbildungen aufgewendet wurden, so steht das zu den Leistungen des Kantons in einem schlechten Verhältnis. Die Bemühungen um Gemeindestipendien werden deshalb für alle schulmässigen Ausbildungen intensiviert. Nach der Abrechnung mit dem Bund wurden 1967 Fr. 4165438.50 für Stipendien an Studenten, Gymnasiasten, Seminaristen, Geistliche, Künstler, Sozialarbeiter und medizinisches Hilfspersonal aufgewendet. Dazu kommen noch die nicht subventionierten Sekundarschulstipendien und die Aufwendungen anderer Direktionen. Für den ganzen Kanton beläuft sich die Stipendienausgabe auf Fr. 5784471.–.

1. Sekundarschulstipendien

	Bisherige Stipendiaten	Neue Gesuche	Total	Davon abgelehnt	Bewilligte Stipendien
62 Schulen des deutschsprachigen Kantonsteiles	676	297	973	53	202 865.—
18 Schulen des französischsprachigen Kantonsteiles	375	165	540	36	106 115.—
80	1 051	462	1 513	89	308 980.—

2. Mittelschulstipendien (Gymnasien)**A. Normalausbildungen**

Schule	Bisherige Stipendiaten	Neue Gesuche	Total	Davon abgelehnt	Bewilligte Stipendien in Franken
Bern, Literargymnasium Kirchenfeld	24	—	24	—	13 105.—
Bern, Literargymnasium Neufeld	14	5	19	2	9 425.—
Bern, Realgymnasium Kirchenfeld	15	11	26	6	10 650.—
Bern, Realgymnasium Neufeld	44	22	66	17	29 495.—
Bern, Handelsgymnasium, Maturabteilung.	30	1	31	—	16 410.—
Bern, Freies Gymnasium	13	—	13	—	8 570.—
Biel, Deutsches Gymnasium	27	9	36	11	13 625.—
Biel, Handelsgymnasium	1	4	5	—	3 400.—
Burgdorf, Gymnasium	19	7	26	4	14 305.—
Langenthal, Gymnasium	16	3	19	3	8 780.—
Thun, Gymnasium	26	12	38	1	25 267.50
Interlaken, Gymnasium	15	11	26	3	18 105.—
Bienne, Gymnase français	44	25	69	13	31 085.—
Porrentruy, Ecole cantonale	70	23	93	14	58 080.—
Basel, Realgymnasium	1	1	2	—	1 400.—
Basel, Math.-Naturw. Gymnasium	1	—	1	—	560.—
Solothurn, Kantonsschule	5	—	5	—	4 690.—
La Chaux-de-Fonds, Gymnase	3	5	8	1	2 520.—
La Chaux-de-Fonds, Ecoles supérieure de commerce	1	4	5	1	2 620.—
Neuchâtel, Ecole supérieure de commerce	1	4	5	—	3 120.—
	370	147	517	76	275 212.50

B. Zweiter Bildungsweg zur Maturität

	Bisher	Neu	Total	Davon abgelehnt	Bewilligter Betrag in Franken
Basel, Kirchlich-theologische Schule	—	6	6	4	4 560.—
Bern, Privatschule Dr. Feusi (Abendgymnasium)	1	9	10	1	11 680.—
Zürich, Akademikergemeinschaft	—	11	11	2	14 700.—
Fribourg, Séminaire Marianum	—	2	2	—	3 000.—
Beromünster, Kantonale Mittelschule	—	2	2	—	640.—
Lausanne, Ecole supérieure de commerce	—	1	1	—	1 600.—
	1	31	32	7	36 180.—

3. Seminarstipendien

Schule	Total Schüler	Bisherige Stipendiaten	Neue Gesuche	Total	Davon abgelehnt	Bewilligte Stipendien in Franken
Bern, Oberseminar	223	64	68	132	18	152 125.—
Hofwil	121	44	62	106	18	92 550.—
Bern, Evangelisches Seminar Muristalden	189	74	38	112	22	134 180.—
Pruntrut, Lehrerseminar (ext.)	66	51	12	63	6	65 600.—
Fortsbildungsklasse	11	—	7	7	1	4 800.—
Thun, Lehrerinnenseminar	232	92	30	122	5	166 725.—
Arbeitslehrerinnen	56	23	10	33	1	55 900.—
Biel, Lehrerinnenseminar Seeland	162	56	19	75	6	103 165.—
Biel, französischsprachiges Seminar	79	29	10	39	1	36 200.—
Delsberg, Lehrerinnenseminar	136	69	31	100	8	126 185.—
Kindergärtnerinnenseminar	13	—	7	7	1	9 300.—
Arbeitslehrerinnenseminar	8	—	5	5	—	7 600.—
Bern, Lehrerinnenseminar Marzili	247	35	13	48	2	48 780.—
Kindergärtnerinnenseminar Marzili	57	4	6	10	1	9 600.—
Lehrerinnenseminar Neue Mädchenschule	193	64	23	87	1	122 295.—
Kindergärtnerinnenseminar Neue Mädchen- schule	58	6	11	17	—	27 100.—
Fortsbildungsklassen Neue Mädchenschule	95	—	7	7	2	3 650.—
Langenthal, Lehrer- und Lehrerinnenseminar	198	82	26	108	6	115 440.—
Pruntrut, Haushaltungslehrerinnenseminar	45	31	11	42	4	32 615.—
Bern, Haushaltungslehrerinnenseminar	104	35	29	64	15	68 100.—
Genf, Kindergärtnerinnenseminar	—	—	1	1	—	2 000.—
	759	426	1 185	118		1 383 910.—

4. Entwicklung der Universitätsstipendien und Darlehen

A. Stipendien

Semester	Anzahl der Stipendiaten	Ausbezahlt Stipendien Fr.	Total pro Studienjahr		Durchschnitt pro Stipendiat Fr.
			Anzahl	Fr.	
WS 1957/58.....	49	22 300.—			
SS 1958	64	25 700.—	113	48 000.—	424.80
WS 1959/60	86	40 540.—			
SS 1960	110	52 350.—	196	92 890.—	422.40
WS 1964/65	413	311 390.—			
SS 1965	433	334 630.—	846	646 020.—	763.60
WS 1966/67	935	940 365.—			
SS 1967	775	851 235.—	1 710	1 791 600.—	1 047.70
WS 1967/68	943	1 040 938.—			

B. Darlehen

Semester	Anzahl der Darlehens- bezüger	Ausbezahlte Darlehen in Fr.	Total pro Studienjahr		Durchschnitt pro Bezüger Fr.
			Anzahl	Fr.	
WS 1957/58	28	17 550.—			
SS 1958	19	10 900.—	47	28 450.—	605.30
WS 1959/60	27	18 000.—			
SS 1960	19	13 950.—	46	31 950.—	694.50
WS 1964/65	161	174 050.—			
SS 1965	135	159 600.—	296	333 650.—	1 135.—
WS 1965/66	170	217 750.—			
SS 1966	199	233 375.—	369	451 125.—	1 222.60
WS 1966/67	237	274 170.—			
SS 1967	186	179 375.—	423	453 545.—	1 072.20
WS 1967/68	208	210 975.—			

5. Stipendien für besondere Ausbildungen

	Bisherige Stipendiaten	Neue Gesuche	Total	Davon abgelehnt	Bewilligte Stipendien in Franken
6 Schulen für Sozialarbeit	13	35	48	1	59 520.—
2 heilpädagogische Seminare	—	3	3	—	3 800.—
3 Kunstgewerbeschulen	6	5	11	1	12 160.—
1 Tropenschule	—	1	1	—	2 400.—
23 Musikschulen und Konservatorien	64	30	94	18	127 645.—
35 Ausbildungsstätten	83	74	157	20	205 525.—

6. Zusammenzug

	Total Gesuche	Davon abgelehnt	Bewilligte Stipendien in Franken
Sekundarschulstipendien	1 513	89	308 980.—
Mittelschulstipendien, Normalausbildung	517	76	275 212.50
Mittelschulbildung, Zweiter Bildungsweg	32	7	36 180.—
Seminarstipendien	1 185	118	1 383 910.—
Universitätsstipendien (SS 1967 und WS 1967/68)	1 718	—	1 892 173.—
Stipendien für besondere Ausbildungen	157	20	205 525.—
	5 122	310	4 101 980.50

VII. Universität

(1. Oktober 1966 bis 30. September 1967)

Behörden: Rektoratsjahr von Prof.Dr.Olof Gigon. Als neuer Rektor für 1967/68 wurde gewählt: Prof.Dr.André Mercier, o.Prof. für theoretische Physik und Philosophie, insbesondere Methodologie der exakten Wissenschaften und Logik; Rector designatus: Prof.Dr.Gottfried Wilhelm Locher, o.Prof. für systematische Theologie und Dogmengeschichte.

Zahl der Studierenden an der Universität

Fakultäten	Sommersemester 1967							Wintersemester 1967/68								
	Berner	Schweizer aus anderen Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Studierende	Auskultanten	Berner	Schweizer aus anderen Kantonen	Ausländer	Summa	Auskultanten	Total	Studierende	Auskultanten
Evangelisch-theologische ..	72	9	6	87	4	91	15	—	82	10	5	97	8	105	20	3
Christkatholisch-theologische	—	6	2	8	—	8	—	—	—	6	3	9	16	25	—	1
Rechts- und wirtschafts-wissenschaftliche	589	429	110	1 128	33	1 161	82	2	635	506	115	1 256	40	1 296	90	5
Medizinische	565	356	163	1 084	10	1 094	263	6	668	438	185	1 291	20	1 311	289	11
Veterinär-medizinische	42	58	5	105	—	105	14	—	55	66	8	129	1	130	26	1
Philosophisch-historische ..	570	109	42	721	198	919	321	136	595	136	59	790	231	1 021	345	148
Philosophisch-naturwissen-schaftliche	610	131	39	780	35	815	71	8	704	146	42	892	38	930	97	6
	2 448	1 098	367	3 913	280	4 193	766	152	2 739	1 308	417	4 464	354	4 818	867	175

Total der Lehrerschaft der Universität auf Ende Wintersemester 1967/68

Fakultäten	Ordentliche Professoren	Ausser-ordentliche Professoren	Honorar-Professoren	Gastdozenten	Privatdozenten	Lektoren und Lehrer	Total
Evangelisch-theologische	6	2	1	—	2	4	15
Christkatholisch-theologische	3	1	—	—	—	—	4
Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche	16	16	6	—	9	10	57
Medizinische	23	34	5	1	47	5	115
Veterinär-medizinische	7	5	—	—	7	9	28
Philosophisch-historische	23	11	6	—	5	22	67
Philosophisch-naturwissenschaftliche	23	20	12	2	15	22	94
Sekundarlehramt	—	—	—	—	—	17	17
	101	89	30	3	85	89	397

Verteilung der Patienten auf die Kliniken und Abteilungen pro 1967

Kliniken und Abteilungen	Betten- zahl	Patienten			Pflegetage			Betten- belegung in%	Kranken- tage je Patient
		männl.	weibl.	Total	männl.	weibl.	Total		
Medizinische Klinik (Prof. Wyss)	122	1 099	877	1 976	19 930	16 843	36 773	82,58	18,61
Neurologische Klinik (Prof. Dr. Mumenthaler)	19	275	208	483	3 110	2 528	5 638	81,30	11,67
Poliozentrale (PD Dr. Walther)	29	56	28	84	4 233	2 543	6 776	64,02	80,67
Chirurgische Klinik (Prof. Lenggenhager)	119	1 248	673	1 921	23 436	13 469	36 905	84,97	19,21
Neurochirurgische Klinik (Prof. Dr. Markwalder)	48	571	310	881	9 713	5 697	15 410	87,96	17,49
Dermatologische Klinik (Prof. Dr. Kuske)	92	414	232	646	11 368	9 018	20 386	60,71	31,56
Augenklinik (Prof. Dr. Goldmann)	67	646	541	1 187	9 517	7 111	16 628	67,99	14,01
Ohren-, Nasen- und Halsklinik (Prof. Dr. Escher)	49	720	452	1 172	9 473	4 522	13 995	78,25	11,94
Orthopädische und Unfallklinik (Prof. Dr. Müller)	24	186	178	364	4 487	3 998	8 485	96,86	23,31
Medizinische Poliklinik (Prof. Dr. Reubi)	16	152	116	268	2 642	2 297	4 939	84,57	18,43
Kinderklinik (Prof. Dr. Rossi)	136	1 459	1 155	2 614	30 343	24 409	54 752	110,30	20,95
Medizinische Abteilung ASH (Prof. Dr. Stucki)	90	682	668	1 350	13 011	12 380	25 391	77,29	18,81
Chirurgische Abteilung ASH (Prof. Dr. Senn)	92	999	595	1 594	19 775	12 430	32 205	95,91	20,20
Medizinische Abteilung Loryhaus (Prof. Dr. Steinmann)	75	191	360	551	9 151	11 851	21 002	76,72	38,12
Urologische Abteilung Lory (Prof. Dr. Wildbolz)	39	302	141	443	6 848	3 635	10 483	73,64	23,66
Klinische Betten	8	75	—	75	2 056	—	2 056	70,41	27,41
Strahlenabteilung (Prof. Dr. Zuppinger)	25	181	82	263	5 535	2 477	8 012	87,80	30,46
Rheumastation (Prof. Dr. Gukelberger)	18	88	127	215	2 452	3 984	6 436	97,95	29,93
Ernst-Otz-Heim (Prof. Dr. Steinmann)	54	22	43	65	6 420	12 924	19 344	98,14	297,60
Total Spital	1 122	9 366	6 786	16 152	193 500	152 116	345 616	84,39	21,40

Durchschnittliche Belegung und Krankentage pro Patient ohne Ernst-Otz-Heim 81,81 20,28

Für weitere Angaben über die Universität und deren Institute verweisen wir auf den ausführlichen Jahresbericht der Universität, der allen Grossräten ausgehändigt wurde.

Der vorliegende Bericht muss sich notwendigerweise auf das Wesentliche beschränken. Es ist daher nicht möglich, auf Detailfragen einzutreten. Auch können in einem solchen Verwaltungsbericht neue Aufgaben, die an die Erziehungsdirektion herantreten, nicht behandelt werden. Wir denken dabei vor allem an die audiovisuellen Unterrichtsmethoden, an die Fragen der Schul-

koordination, an die Einschulung der Vorschulpflichtigen und der Ausländerkinder.

Bern, den 16. April 1968

Der Erziehungsdirektor: *S. Kohler*

Vom Regierungsrat genehmigt am 28. Mai 1968.

Begl. Der Staatsschreiber: *Hof*